Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 2 (1961)

Heft: 48

Vorwort: Zentrale für Kultursubversion

Autor: Sager, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER KLARE BLICK

A. Z. Bern 1

Schweizer Kommentare für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Bauplan für Baupläne (4)
Schweiz sehr delikat (6)
Osthandelsliste (7)

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG, Postfach 1178, Bern-Transit
Redaktion: Dr. Peter Sager, Christian Brügger
Verwaltung: Oswald Schürch
Postcheck: III 24616, Telephon: 2 77 69, Druck: Verbandsdruckerei AG Bern
Jahresabonnement Fr. 20.— Halbjahr Fr. 11.— Vierteljahr Fr. 6.— **50 Rp.**

2. Jahrgang, Nr. 48 **Bern, 6. Dezember 1961** *Erscheint wöchentlich*

Zentrale für Kultursubversion

In Moskau wurde bekanntgegeben, dass in der UdSSR eine Gesellschaft «Sowjetunion-Schweiz» gegründet worden ist. Diese Nachricht ist von grosser Bedeutung und verdient unsere volle Aufmerksamkeit.

Die am 24. November gegründete Gesellschaft ist die 37. dieser Art im Rahmen des «Verbandes der sowjetischen Gesellschaften für Freundschaft und kulturelle Beziehungen mit dem Ausland». Dieser Verband löste 1958 die «Unionsgesellschaft für kulturelle Beziehungen mit dem Ausland» (bekannt geworden durch die Initialen der russischen Bezeichnung VOKS) ab. Die VOKS wurde 1925 ins Leben gerufen, als deren Ziel gemäss einem Beschluss vom April jenes Jahres bezeichnet wurde: «Orientierung der Oeffentlichkeit der UdSSR über die Kultur der Völker anderer Länder und Popularisierung der Erfolge der Kultur der Völker der Sowjetunion im Ausland».

In dieser Zielsetzung fällt der Unterschied bei der Aufgabenbestimmung im In- und Ausland auf. In der Sowjetunion wird über die «Kultur» der andern Länder berichtet, im Ausland sollen aber die Erfolge der sowjetischen «Kultur» propagiert werden. Damit wird behauptet, dass nur die sowjetische «Kultur» Erfolge verzeichnen könne. Dementsprechend wurde die Sowjetbevölkerung in bescheidenem Mass und in gelenkter Auswahl über das Ausland orientiert, während gleichzeitig im gesamten Ausland eine rege Tätigkeit zur Verbreitung des Kommunismus entfaltet worden ist. Ungezählte Propagandaschriften und Ausstellungen wie «Das Leben der Sowjetmenschen», «Die Verwendung der Atomenergie zu friedlichen Zwekken», Reportagen und Vorträge über den wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau in der Sowjetunion wären die wichtigsten Träger dieser Propaganda. Sie konnte sich in vielen Staaten der Welt auf nationale Gesellschaften der «Freundschaft mit der Sowjetunion» abstützen. Auch in der Schweiz gibt es seit 1944 eine solche «Gesellschaft Schweiz-Sowjetunion», die zuzeiten eine rege Tätigkeit im Dienste des Kommunismus entfaltet hat.

Zur Verstärkung der kulturellen Subversion wurde in der Sowjetunion von 1957 an zahlreiche einzelne Gesellschaften für kulturelle Beziehungen mit verschiedenen Ländern gegründet und am 17./18. Februar 1958 im heutigen «Verband der sowjetischen Gesellschaften für Freundschaft und kulturelle Beziehungen mit dem Ausland» zusammengefasst. Neben den 37 Gesellschaften dieser Art umfasst der Verband 15 Sektionen für einzelne Gebiete der Kultur, der Wissenschaft und der Technik, sowie 14 republikanische Filialen (lokale Sektionen). Die Propagandazeitschrift des Verbandes «Kultur und Leben» erscheint in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache, während die französische Wochenzeitung «Nouvelles de Moscou» auch in englischer Sprache veröffentlicht wird.

Der Verband ist am Abschluss zwischenstaatlicher Kulturabkommen zumindest beratend beteiligt und dient als hauptsächlichstes Instrument zur propagandistischen Auswertung der dadurch geschaffenen Möglichkeiten. Am 1. Juli dieses Jahres waren insgesamt 34 Kulturabkommen in Kraft.

Der «Verband» wird natürlich als «gesellschaftliche Organisation» bezeichnet, ist aber ebenso selbstverständlich eine staatliche Institution. Nach Artikel 126 der sowjetischen Verfassung dürfen «in Uebereinstimmung mit den Interessen der Werktätigen» gesellschaftliche Organisationen gegründet werden. Was im Interesse der Werktätigen liegt, wird jedoch von der Partei bestimmt. Gemäss Artikel 18 des Zivilgesetzbuches der RSFSR wird eine Organisation dann aufgelöst, wenn sie von den «Interessen des Staates» abweicht. Diese Organisation ist überdies vom Staat finanziert. Sie schlüsselt gewissermassen die Mittel des kulturellen Propaganda-Fonds auf, verwaltet und überwacht die kulturelle Subversion.

Da nun in der Sowjetunion neuerdings eine diesem Verband angeschlossene Gesellschaft «Sowjetunion-Schweiz» besteht, ist das ein sicheres Anzeichen dafür, dass der Kulturpropaganda in der Schweiz erhöhte Bedeutung zugemessen wird. Mit der Gründung dieser Gesellschaft werden zudem grössere Mittel für diese Propaganda in der Schweiz abgezweigt werden können. Die neue Organisation ist geradezu der Ausdruck für die sowjetische Bereitschaft, mehr Subversion in der Schweiz zu betreiben. Wegen dieser erhöhten Bedeutung wurde gewissermassen eine bisherige Abteilung in Form der neuen Gesellschaft verselbständigt.

Wir werden also in der Schweiz damit zu rechnen haben, dass in kurzer Zeit schon eine rege Tätigkeit von der Sowjetunion aus entfaltet werden wird. Der PdA dürften neue Mittel zur Verfügung gestellt werden. Daneben können folgende sichtbare Bemühungen erwartet werden:

1. Austausch von Delegation, Einladung von Schweizern nach der UdSSR;
2. Austausch, insbesondere Entsendung von Ensembles aller Art;
3. Buchaustausch, Ueberschwemmung unseres Landes mit sowjetischer Propagandaliteratur;
4. Organisation von Ausstellungen, wo sich die Sowjetunion 1960 an 25 und 1961 an 30 Ausstellungen beteiligt hat;
5. Teilnahme an internationalen Kongressen und kulturellen Veranstaltungen, wie von 1958 bis 1960 deren 40 in der Sowjetunion organisiert worden sind (Pianistenwettbewerb, Kongresse der Astronomen und Architekten, internationales Gewerkschaftsseminar, Filmfestival, Weltjugendforum, Kongress der Biochemiker usw.).

Es ist wertvoll, die Angriffsrichtung des Gegners zu kennen. Aber diese Kenntnis sichert nur dann einen Vorteil, wenn sie als Grundlage der notwendigen Gegenmassnahmen dient. Es ist von grösster Bedeutung, dass wir uns mit dieser neuen sowjetischen Offensive gründlich beschäftigen, um ihr erfolgreich begegnen zu können. Unsere Vorschläge sind in Arbeit. Es ist nützlich, wenn sich jeder Leser jetzt schon seine Gedanken macht, damit er sie unseren Vorschlägen gegenüberstellen kann. Aus einer solchen Diskussion werden sich die nötigen und wirksamen Massnahmen ergeben können.

Peter Sager.

Literatur und Kunst spielen in der ideologischen Arbeit unserer Partei, in Sachen kommunistischer Erziehung eine überaus bedeutsame Rolle... Die Methode des sozialistischen Realismus sichert unbegrenzte Möglichkeiten, solche Werke hervorzubringen. Die Partei führt einen unerbittlichen Kampf gegen das Eindringen ausländischer Ideologien in Kunst und Wissenschaft, gegen die Angriffe auf die sozialistische Literatur.

Chruschtschew 1957

Der Kreml will uns zur Annahme einer Koexistenz zwingen, in welcher es den Kommunisten gestattet ist, über die westliche Demokratie weiterhin alle denkbaren Verdrehungen, Verleumdungen, Gemeinheiten und Lügen zu verbreiten, während es uns verboten sein soll, über das kommunistische System die Wahrheit zu sagen. Solange wir Koexistenz unter solchen Bedingungen annehmen, ist es ein Kampf mit ungleichen Chancen.

Prof. Walter Hofer 1961